



Ziele, Argumente und Resultate des neuen Haltungspapiers «Glauben und Kirche» von Jungwacht Blauring.

- Eine Formulierung des Grundsatzes «Glauben leben» und eine Haltung, mit der sich wieder eine Mehrheit der Jubla-Mitglieder identifizieren kann.
- Eine Abbildung der vielfältigen Realität(en), wie «Glauben leben» in der Jubla gelebt wird.
- Eine Sprache, die es ermöglicht, dass Jugendliche und junge Erwachsene vermehrt Zugang zu Glaubenthemen und grossen Lebensfragen finden – und sie so auch für die von ihnen betreuten Kinder zugänglich machen können.
- In der Jubla soll nicht Glauben gelehrt, sondern darüber auf Augenhöhe miteinander gesprochen werden.
- Niederschwellige Zugänge zu spirituellen Erfahrungen, die ein Anfang der Entdeckung einer eigenen Spiritualität sein können. Das ist die von Papst Franziskus geforderte Präsenz der Kirche «an den kirchlichen Rändern» (also bei religiös Distanzierten/religiöser Sprachhemmung usw.).
- Religiöse Zeichen und Rituale sollen in der Jubla weiterhin Platz haben dürfen, wenn sie jugendgerecht gestaltet sind und zur Mitgliederzusammensetzung und Tradition vor Ort passen.
- Die Jubla schafft (für viele) Schwerzugängliches (wie z.B. unverständliche Wörter) aus dem Weg, um die «Glut unter der Asche» (Freude am Glauben) zu entdecken.
- Eine Bestätigung der Offenheit, was die Religionszugehörigkeit und Glaubensüberzeugung des einzelnen Mitgliedes betrifft. Das wird bereits seit langem so gelebt.
- Eine Selbstvergewisserung der Jubla, dass sie wertvoller Teil der katholischen Kirche ist. Insbesondere mit ihrem Kerngeschäft – einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für Kinder und Jugendliche – leistet die Jubla einen wichtigen gemeinschaftsbildenden und diakonischen (Dienst am Menschen) Beitrag für Kirche und Gesellschaft.
Mit diesem Selbstbewusstsein können Leitende vermehrt auf Augenhöhe mit kirchlichen Gremien zusammenarbeiten und in der Kirche mitbestimmen.